einzige Pflanzenart zu behandeln hat, also vorzüglich in den eigentlichen Treibhäusern (Forcinghouses) z. B. für Wein, andere Obstarten oder gewisse Blumen. Vorausgegangene Beobachtungen können uns den ganzen Zeitraum der Vegetation, des Blatttriebes, der Anthese, des Fruchtansatzes und der Fruchtausbildung nach Anfang, Ende und Ausdehnung genau bekannt gemacht haben, und uns gestatten, jene mittlere Inclination der Fenster für eine gewisse Polhöhe festzustellen, welche dem Lebensgange der Pflanzen am meisten entspricht. So hat einer der trefflichsten Cultivatoren Englands, Thom. A. Knight, bei einer Polhöhe von 52° für Ananas und Weinstock die Fensterinclination zu 34°, für Pfirsiche und Nectarinen zu 28° empfohlen, nachdem seine Erfahrungen gerade dieser Böschung am meisten das Wort geredet hatten.*)

(Schluss folgt.)

Erysimum Cheiranthus Pers. und *Erysimum ochroleucum* Cand., von Obergärtner Regel in Zürich.

Die genauere Untersuchung einer gegenwärtig im hiesigen botanischen Garten blühenden Pflanze, gibt mir Veranlassung zu den folgenden Bemerkungen. Aus Gärten Erfurts erhielten wir einen als Kalthauspflanze bezeichneten *Cheiranthus* unter dem Namen *Cheiranthus Marschallii*. Derselbe blühete in diesem Frühling und die ge-

---

Hiernach käme es auf eine Aenderung von 30 Gr. gar nicht mehr an. Es ist jedoch nicht zu vergessen, dass sich ausser dem Lichtverlust durch Reflection des Lichts auch noch andere Verhältnisse hier geltend machen. Beim Durchgang des Lichts durch ein Planglas nämlich findet immer eine Zerlegung des Lichtes nach seiner verschiedenen Brechbarkeit Statt, welche nur für senkrecht einfallende Strahlen gleich 0 ist. Es wäre also wohl denkbar, dass diess in seiner Natur geänderte Licht auch einen andern Einfluss auf die Vegetation ausübt. Durch die Wirkung des Glases wird zwar keine der prismatischen Farben vorherrschend, weil z. B. das Roth des Einen Strahls durch die complementären Farben anderer wieder ausgeglichen wird; aber der Lichtstrahl ist nichtsdestoweniger zerlegt, da er schräg durch das Parallel-Glas durchgegangen ist. — Wenn man das durch eine Fensterscheibe einfallende Licht mit einem weissen Papierbogen auffängt, so wird die verschiedenartige Erhellung des Papiers, hie und da eine wolkenartige Trübung, anzeigen, wie sehr das gemeine Glas, dessen wir uns auch für die Gewächshäuser bedienen, vermöge seiner verschiedenen Dichtheit verschiedene Durchgangsfähigkeit besitzt. Die Pflanzen erhalten so in jedem Falle eine von der directen sehr wesentlich verschiedene Beleuchtung.

*) Transactions of the Horticultural Society of London. I. S. 99. u. 199.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0350-8

einzige Pflanzenart zu behandeln hat, also vorzüglich in den eigentlichen Treibhäusern (Forcinghouses) z. B. für Wein, andere Obstarten oder gewisse Blumen. Vorausgegangene Beobachtungen können uns den ganzen Zeitraum der Vegetation, des Blatttriebes, der Anthese, des Fruchtansatzes und der Fruchtausbildung nach Anfang, Ende und Ausdehnung genau bekannt gemacht haben, und uns gestatten, jene mittlere Inclination der Fenster für eine gewisse Polhöhe festzustellen, welche dem Lebensgange der Pflanzen am meisten entspricht. So hat einer der trefflichsten Cultivatoren Englands, Thom. A. Knight, bei einer Polhöhe von 52° für Ananas und Weinstock die Fensterinclination zu 34°, für Pfirsiche und Nectarinen zu 28° empfohlen, nachdem seine Erfahrungen gerade dieser Böschung am meisten das Wort geredet hatten.*)

(Schluss folgt.)

Erysimum Cheiranthus Pers. und *Erysimum ochroleucum* Cand., von Obergärtner Regel in Zürich.

Die genauere Untersuchung einer gegenwärtig im hiesigen botanischen Garten blühenden Pflanze, gibt mir Veranlassung zu den folgenden Bemerkungen. Aus Gärten Erfurts erhielten wir einen als Kalthauspflanze bezeichneten *Cheiranthus* unter dem Namen *Cheiranthus Marschallii*. Derselbe blühete in diesem Frühling und die ge-

---

Hiernach käme es auf eine Aenderung von 30 Gr. gar nicht mehr an. Es ist jedoch nicht zu vergessen, dass sich ausser dem Lichtverlust durch Reflection des Lichts auch noch andere Verhältnisse hier geltend machen. Beim Durchgang des Lichts durch ein Planglas nämlich findet immer eine Zerlegung des Lichtes nach seiner verschiedenen Brechbarkeit Statt, welche nur für senkrecht einfallende Strahlen gleich 0 ist. Es wäre also wohl denkbar, dass diess in seiner Natur geänderte Licht auch einen andern Einfluss auf die Vegetation ausübt. Durch die Wirkung des Glases wird zwar keine der prismatischen Farben vorherrschend, weil z. B. das Roth des Einen Strahls durch die complementären Farben anderer wieder ausgeglichen wird; aber der Lichtstrahl ist nichtsdestoweniger zerlegt, da er schräg durch das Parallel-Glas durchgegangen ist. — Wenn man das durch eine Fensterscheibe einfallende Licht mit einem weissen Papierbogen auffängt, so wird die verschiedenartige Erhellung des Papiers, hie und da eine wolkenartige Trübung, anzeigen, wie sehr das gemeine Glas, dessen wir uns auch für die Gewächshäuser bedienen, vermöge seiner verschiedenen Dichtheit verschiedene Durchgangsfähigkeit besitzt. Die Pflanzen erhalten so in jedem Falle eine von der directen sehr wesentlich verschiedene Beleuchtung.

*) Transactions of the Horticultural Society of London. I. S. 99. u. 199.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0350-8

nauere Untersuchung zeigte, dass es nichts anders, als das in unsern und in den Alpen Frankreichs wildwachsende *Erysimum ochroleucum* war.

Unser scharfer Diagnostiker, Dr. Koch, unterscheidet in der neuesten Ausgabe der Synopsis *E. Cheiranthus* Pers., *E. helveticum* Cand. und *E. ochroleucum* Cand. lediglich nach der Länge des Griffels und dem Verhalten der Narbe, ob diese mehr oder weniger tief zweispaltig. Nach ihm bestimmt, hätte unsere Pflanze als Form zu *E. helveticum* fallen müssen und diess veranlasste mich zu genaueren Vergleichungen der Exemplare meines Herbariums, sowie denen der Sammlung Hegetschweiler's. Das Resultat dieser Untersuchungen war, dass es nur zwei Arten gibt, welche mit Sicherheit unterschieden werden können, nämlich *E. Cheiranthus* Pers. (E. lanceolatum R. Br.) mit einem Griffel der nur so lang oder noch kürzer als breit, und *E. ochroleucum* Cand., mit einem Griffel, der mindestens 3mal so lang als breit ist.

Zu *E. ochroleucum* Cand. würden folgende Formen zu ziehen sein:

α. genuinum; multicaule; caulibus inferne decumbentibus simplicibus v. ramosis; foliis obverse lanceolatis, integerrimis v. denticulatis, viridibus, pilis furcatis simplicibusque; stigmatibus obsolete bilobis.

Die genuine, in den Alpen Frankreichs am charakteristischsten vorkommende Form, mit vielen Stengeln, von denen ein Theil steril bleibt, spannenhohen Blüthenstengeln und sehr grossen wohlriechenden dunkelgelben oder hellgelben Blumen. Die Farbe der Blüthe, auf welche Gewicht gelegt wird, hat gar keine Bedeutung, indem ich durch Aussaaten Formen mit hellgelben und tief orangegelben Blumen erzog. Im Garten werden die anfangs spannhohen Pflanzen nach und nach mehr als ein Fuss hoch, und auch die als *Cheiranthus Marschallii* erhaltene Pflanze, welche zu dieser Form gehört und sich durch sehr gedrungenes Wachsthum auszeichnete, bildet jetzt schon hohe Blüthenstengel.

β. elongatum, caulibus elongatis, stigmate bilobo. Caetera ut praecedentis. — Die Form vom Jura, mit mehr verlängertem nicht verästeltem Stengel und tief 2theiliger Narbe.

γ. pumilum (E. pumilum Gaud.); pygmaeum, multicaule, foliis linearibus subintegris pilis furcatis canescentibus; stigmate obsolete bilobo. — Die Form unserer höheren Alpen des Wallis- und Bündtnerlandes, ausgezeichnet durch die graulich behaarten linearen oder linien-lanzettlichen Blätter, die kaum spannhohen Stengel, und die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0351-4

grossen Blumen. Nach dem von Gaudin gegebenen Charakter stylo brevissimo, zieht, wie es scheint, Koch diese Form zu *E. Cheiranthus*, während sie in Wahrheit nichts anderes als die hochalpine schmalblättrige Form von *E. ochroleucum* ist. In unserem Garten ist durch Aussaat das ächte *E. pumilum* zu *E. ochroleucum* geworden, anfangs blieb es niedriger, später konnte man es nicht mehr unterscheiden. Auch unter den wilden Pflanzen gibt es Mittelformen. Der Griffel stimmt ganz mit *E. ochroleucum* überein.

δ. *caucasicum*; stigmate bilobo. Caetera ut praecedentis. — Ward in Kotschy's Sammlung von Fenzl für *E. ochroleucum* ausgegeben und stimmt mit unserm *E. pumilum* überein, nur ist die Narbe auffallend tiefer 2theilig.

ε. *helveticum* (E. helveticum Cand.); caule erecto plus minus elongato. Caetera ut pumili. — Die verlängerten Formen von *E. pumilum* bilden das *E. helveticum* Gaud. Blumen sind jedoch meist kleiner.

Wollte man *E. helveticum* und *ochroleucum* noch als Arten unterscheiden, so würde man zu *E. helveticum* alle die Formen mit schmalen Blättern und folglich auch *E. pumilum* rechnen müssen, und zu *E. ochroleucum* müssten die Formen mit vielen aufsteigenden Stengeln und verkehrt lanzettlichen Blättern gezogen werden müssen. Die Form der Narbe gibt einen durchaus unhaltbaren Charakter, der die durchaus zu einander gehörenden Formen von einander scheiden würde.

Literatur.

Die Strand- und Steppengebiete der Iberischen Halbinsel und deren Vegetation. Ein Beitrag zur physikalischen Geographie, Geognosie und Botanik von Dr. Moritz Willkomm, Privatdocenten an der Universität zu Leipzig. Nebst einer geognostisch-botanischen Karte der Halbinsel, einer Stein- und einer Kupfertafel. Leipzig, Friedrich Fleischer. 1852. X. u. 275 S. in 8.

Schon während der ersten Reise des Verf. in Spanien (in den Jahren 1844 bis 1846) hatten die spanischen Steppen und ihre eigenthümliche Vegetation einen mächtigen Eindruck auf ihn gemacht. Sein Interesse für diese unwirthlichen Landstriche steigerte sich noch, als er später bemerkte, dass über dieselben so viel wie Nichts bekannt sei, und reifte in ihm den Entschluss, auf seiner zweiten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0352-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Regel Eduard August von

Artikel/Article: Erysium Cheiranthus Pers. und Erysium ochroleucum Cand. 346-348